



Fredrik Erichsen (im Vordergrund) und Gabriele Vorbrodth (links hinten) ergänzten und korrigierten die Striche von Passanten.

BILD: NEUMANN

# Striche als Symbole für Bäume

## BÜRGERINITIATIVE Kunstaktion in Brühl gegen die Erweiterung des Phantasialands

VON SUSANNE NEUMANN

**Brühl.** Die meisten ließen sich Zeit. Sorgfältig und bedächtig malten Passanten und Mitglieder der Bürgerinitiative 50-Tausend-Bäume am Samstag auf dem Brühler Markt mit dicken Pinseln bunte, senkrechte Striche auf Leinwände, die auf zwei Staffeleien bereitstanden. Die Brühler Malerin und Kunsttherapeutin Gabriele Vorbrodts und der Künstler Fredrik Erichsen hatten die Kunstaktion initiiert, um die Bürgerinitiative gegen die Expansionspläne des Brühler Phantasialands zu unterstützen und ihren Protest in eine künstlerische Auseinandersetzung zu übersetzen.

Sechs 90 mal 145 Zentimeter große Leinwände wurden während der dreistündigen Aktion bemalt, 743 Striche gezogen. Eine vergleichsweise geringe Zahl, sollte jeder Strich doch Symbol sein für einen von rund

50 000 Bäumen. So viele würden einer Rodung von 30 Hektar Wald im Zuge der geplanten Westerweiterung des Phantasialands zum Opfer fallen, wie Dieter Rupp, ehemaliger Dezernent im Forstamt Bonn und Vorsitzender im Landschaftsbeirat des Kreises, errechnet hat.

### Aktion nicht beendet

„Die Dimension der Zahl 50 000 soll über diese Aktion greifbar werden,“ erklärte Gabriele Vorbrodts.

Dass während der dreistündigen Aktion keine 50 000 Striche gemalt werden könnten, sei von vornherein klar gewesen, stellte Doris Linzmeier, Sprecherin der Bürgerinitiative, fest. Sie sei damit auch nicht beendet. Die am Samstag bemalten Leinwände könnten ein Teil weiterer Aktionen sein. „Wir wollen immer wieder auf das Thema aufmerksam machen und informieren.“ Während Mitglieder der Initiati-

ve über die Erweiterungspläne informierten und Striche zählten, unterstützten Vorbrodts und Erichsen die Aktionsteilnehmer an den Leinwänden. Einige Brühler waren ganz gezielt auf den Markt gekommen, um ihrem Protest beim Malen von einem oder mehreren Strichen Ausdruck zu verleihen.

„Das Phantasialand ist wirklich groß genug“, fand die Brühlerin Hildegard Walter, die sogar ihre Enkelkinder zum Malen mitgebracht hatte. „Man kann nur staunen, dass das Geld immer noch an erster Stelle steht“, ärgerte sich Professor Dr. Gottfried Weißenböck, der 15 Striche zog. Und Joachim Riemer, ebenfalls erklärter Erweiterungsgegner, empörte sich: „Wir Bürger werden einfach nicht ernst genommen.“

Insgesamt erregte die Aktion vergleichsweise wenig Aufsehen. Dabei gebe es durchaus Parallelen zum vielbeachteten, um-

strittenen Bahnhofsprojekt „Stuttgart 21“, wie Linzmeier sagte. „Auch da wurde über die Köpfe der Bürger hinweg geplant.“

### „Keine Beteiligung“

Und Linzmeier wies noch einmal darauf hin, dass weder der Bund Naturschutz noch Bürgerinitiativen und Anwohner an dem Moderationsverfahren beteiligt worden seien, in dem Vertreter des Freizeitparks mit Planern der Bezirksregierung Köln, des Rhein-Erft-Kreises und der Stadt Brühl Erweiterungspläne erarbeitet hatten. „Da waren nur die Befürworter versammelt.“ Hildegard Breidenbach von der Initiative 50-Tausend-Bäume deutete in Richtung Phantasialand: „Wenn die da oben die ersten Bäume abholzen, dann kommen die Leute da auch“, ist sie sicher. „Nur, dann ist es zu spät.“

Mehr Bilder im Internet unter:  
[www.ksta.de/rhein-erft-bilder](http://www.ksta.de/rhein-erft-bilder)